

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den Oberamtsbezirk.

N<sup>o</sup> 1.

Samstag den 1. Januar

1848.

### Prosit Neujahr!

Das neue Jahr Euch anzuschließen  
War unfres Hausfreunds größte Freud';  
Da ließ er seine Feder fließen  
Gewürzvoll und kampfbereit.  
Doch diesmal ließ er's lieber bleiben,  
Macht selber nun "die Faust in Sack";  
Der Schrecken ist fast nicht zu schreiben  
Ob solchem großen Schabernack.

Doch wie sein edler Ahn, der Hebel,  
Ließ dem Adjunkten er das Wort,  
Der hieher zum Gesellschaftsnebel  
Besuchweis kam aus fernem Ort.  
Der hat noch seinen Büchsenranzen  
Laut seiner Hanselstadt Manier  
Gefüllt mit Faschings Firschanzen  
Und des Herrn Jocus Lagerbier.

Nun gäh' es Manches zwar zu stehen  
Und manchen Hieb auf Dies und Das,  
Doch will er keine Lanz verbrechen,  
Nicht maulen wie die Stadtfraubas.  
Ein lust'ger Better liebt das Leben,  
Denkt: jeder bleib bei seiner Nas;  
Dann kann es keine Händel geben  
Und leert im Frohsinn man sein Glas.

Prosit! so heißt das Schlagwort heute,  
Womit sich Alles freundlich grüßt,  
Die Liebe gibt es und die Freude,  
Die sich ins Leben neu ergießt.  
Sie ist der Geist mit junger Ader,  
Bom alten Jahr, das man durchlebt  
Und nun mit Jammer, Noth und Haber  
In's Reich der Ewigkeit verschwebt.

Des Guten viel kommt auch vom Alten  
In's Neue wieder zu uns ein  
Und durch der Wolken ernste Falten  
Mit Wärme blickt der Sonnenschein.  
Nur muß man nicht auf Einmal kosten,  
Gar Alles greifen hastig an,  
Und statt des Turn und Paris Posten  
Begehren gleich die Eisenbahn.

Denn Allen kann man ja nicht dienen,  
Erfahrung ist's Jahr aus Jahr ein;  
Das gäbe sonderbare Mienen,  
Wenn keine Berge würden seyn.  
Man will doch auch noch Wünsche haben,  
Sonst wär's entsetzlich Langeweil,  
Der Eine will am Bier sich laben,  
Der Andre denkt beim Wein sein Theil.

Prosit nun also liebe Leute  
In Stadt und Amt und Nachbarschaft!  
Da heut das Wünschen macht so Freude,  
Hat sich der Drucker nicht vergafft.  
Den Beuteln wünscht er recht sehr Gelder,  
Daß schwinden mög' das Nothgeschrei;  
Viel Segen auf des Bauern Felder,  
Zum Kuckuk mit der Armuthheil!

Dem Wildbad mit viel lieben Gästen,  
Mit seinen Bauten schön und groß,  
Das nun im Ruhme mit den Besten  
Errungen sich das große Loos;  
Dem wünschen wir aus vollem Glase  
Glanz, Ehr und Glück von jeder Kur  
Und daß die neue Enzthalstraße  
Nicht bis zum Calmbach strecke nur.

Dem Teinach, das die Hypochonder  
Und kranken Philosophen heilt  
Nicht minder sey ein ganzer Plunder  
Von Glück und Ehre zugetheilt.  
Dem Liebentzell auch reicher Segen,  
Dem Bad der Frauen und der Schätz'  
Den Leutlein, die sich dort bewegen,  
Sey's lieblich Zell, nicht Liebenlez,

Der Schiffferei auf Flusses Wandel  
Sammt Stang und Aert, Wied und Gestör  
Erzeige flott mit regem Handel  
Das Glück in diesem Jahr Gehör;  
Dem Handwerksmann, dem Fuhrmann, Boten  
Dem Kaufmann viel Gewinn und Schick,  
Den Fleiß'gen allen gold'nen Boden,  
Der Stadt auch eine Goldfabrik.



Im Forstbau mit den schönen Eichen  
Mit grüner Buch' und schlanker Tann,  
Soll zum Verdienst die Krone reichen  
Das Glück dem wackern Jägersmann.  
Dem Landmann soll die Ernte segnen  
Sein mühevoll's Haus und Gut  
Und Traubenblut vom Himmel regnen,  
Nur Wasser nicht in seine Butt.

Dem Kornhaus billige Schrammenpreise  
Dem Wirtz in's Haus solide Gäst',  
Dem Wanderer Frohsinn auf die Reise  
Nach Nord und Süden, Ost und West.  
Es solle viele Liebesgaben  
Auch der Wohlthätigkeitsverein  
Und schönsten Dank der Fiskus haben,  
Da er bedacht die Armen sein.

Tief unten in der Erze Schächter  
Verborgten in der Erde Schoos,  
Wo stille Wände ihn umnachten,  
Glück auf! des Bergmanns kühnem Loos.  
Dem Senfenwerk mit seinen Schmieden,  
Mit seinen Hämmern groß und klein,  
Soll blühender Verkehr beschieden,  
Auch von dem fernsten Welttheil seyn.

Die in der Wissenschaft, in Künsten,  
Fortbilden an der Gegenwart,  
In Feuer, Erde, Wasser, Dünsten,  
Sind viel und tief und hochgelahrt.  
Den Ärzten, die den Schmerz uns stillen,  
Den Herrn vom — 99 ger Fuß  
Soll jeden Wunsch das Glück erfüllen,  
Das ist im Ernst heut unser Gruß.

Den Aemtern allen und Canzleien,  
Wo Recht und Ordnung wird bewahrt,  
Wo Macht und Wahrheit sich erfreuen  
Für Ruh und Wohl an Bürgers Heerd;  
Wo Jammers viel und viel an Sorgen,  
Strafwürd'ges kommt zu Protokoll,  
Da darf des neuen Jahres Morgen  
Ein fröhlich Proffit bringen wohl.

Den Lehrern, denen Jugendblüthen  
Zur Menschenbildung sind vertraut,  
Sey auch der beste Wunsch beschieden,  
Nicht bloß auf Speck und Sauerkraut.  
Den Dichtern, die zum Aether reisen  
Auf idealem Pegasus  
Und manchmal hier im Blatt sich beißen,  
Noch unsern freundlich schönsten Gruß.

Und die des Glaubens lichte Worte  
Verkünden in der Christenheit,  
Der Liebe heil'ge Himmelsporte  
Besirmen wider Haß und Streit;  
Ein frommes Proffit ihnen legen  
Wir heut im Blatt von Herzen gern,  
Mit guten Folgen sey ihr Segen  
Begleitet stets vom höchsten Herrn.

Und wenn bei diesem frommen Schlusse  
Uns ernst erschien die Ewigkeit,  
So möchten wir noch mit dem Grusse  
Verbinden etwas Zeitlichkeit.  
Wir wünschen 1000 Abonnenten  
Uns weiter hier in Stadt und Land.  
Jetzt bieten, da der Vers zu Enden,  
Dem Leser fröhlich wir die Hand.

W . . .

### Amtliches.

#### Neuenbürg. Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Santsache des  
Weiland Johann Christoph Moll, gewesenen  
Tagelöhners von Neuenbürg, hat man zur Schul-  
denliquidation, verbunden mit dem Versuche ei-  
nes Borg- oder Nachlaßvergleiches, Tagfahrt auf  
Montag den 31. Januar 1848,  
Vormittags 8 Uhr,  
anberaumt.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufge-  
geben, die in den Stuttgarter allgemeinen An-  
zeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeich-  
neten Rechtsnachtheilen, ihren Ortsangehörigen  
gehörig bekannt zu machen.

Den 19. Dezember 1847.  
K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

#### Maisenbach. Schildwirthschafts- und Liegen- schafts-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags

soll dem Hirschwirth Dittus dahier, seine  
sämmliche Liegenschaft zur Hülfsvollstreckung dem  
Verkauf ausgesetzt werden, es wird als Ver-  
kaufstag hiezu

Donnerstag der 13. Januar 1848,  
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt, allwo die Verhandlung auf hiesigem  
Rathhause stattfindet.

Die Verkaufs-Objekte sind:

- 1) ein zweistöckiges Wirthschafts-Gebäude, mit  
dinglicher Schildwirthschaft, eine mit dem  
Hause verbundene Scheuer; das Haus  
enthält unterirdisch einen großen gewölb-  
ten Keller, im untern Stock Holz-, Vieh-,  
Pferd-, Schwein- und Geflügel-Stallung,  
im zweiten Stocke zwei große Wirths-  
Stuben, eine große Küche und Backofen,  
unter dem Dach zwei Tanzstuben und  
sonstige Zimmer.

Baum- und Grasgarten:

- 2) 1 Morgen 2 Viertel beim Haus mit  
Obstbäumen bestockt und zwei Viertel ditto  
am Kirchenweg neben Christian Luz.





**Wiesen:**

3) circa 3 Viertel in Schulwiesen neben Friedrich Dittus Wiesen.

**Bau- und Mähfeld:**

4) circa 10 Morgen im Volles-Acker nahe beim Haus neben Friedrich Rexer.

**Waldung:**

5) 10 1/2 Morgen mit Nadelholz bewachsen, stoßt innen auf Friedrich und Gottlieb Feuerbachers Wildfeld, außen auf den Mehlweg;

Sämmtliche Liegenschaft ist in gutem Zustand und befindet sich in der Nähe des Hauses. Auswärtige unbekannte Liebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen beim Verkauf einfinden, allwo die weitem Bedingungen zuvor näher bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 12. November 1847.

Der Gemeinderath.

Vorstand Schultheiß:  
Pötterle.

**Oberkollwangen.**

Gerichtsbezirks Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des Weil. Matthäus Kusterer, gewesenen Bauers dahier, wird am Dienstag den 11. Januar 1848,

Vormittags 10 Uhr,

dessen sämmtliche Liegenschaft bestehend in einem Wohnhaus mit den erforderlichen Oekonomiegebäuden und einer werthvollen Holzgerechtigkeit,

1/2 Acker an einer Sägmühle am Lautenbächle, 52 Morgen 2 1/2 Viertel Bau- und Mähfeld,

5 Morgen Wiesen,

1 Morgen 3 1/2 Viertel 15 Ruthen Garten und

39 Morgen 2 1/2 Viertel Nadelwald, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu man Kaufs Liebhaber, diesseits unbekannte mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 24. Dezember 1847.

R. Amtsnotariat Teinach.  
Schramm.

Neuweiler,

Oberamts Calw.

**Holz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Wald Kührlein am

Dienstag den 11. Januar 1848,

Vormittags 11 Uhr,

im Wirthshause zum Lamm dahier, ungefähr 140 Stämme forchenes Floßholz vom 60r abwärts.

Liebhaber werden hiemit höflich eingeladen.  
Den 28. Dezember 1847.

A. A.

Schuldheissenamt.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, wiederholt zu erklären, daß sie keinerlei Verbindlichkeiten, die ohne ihre mündliche oder schriftliche Zustimmung gemacht werden, berücksichtigen und bezahlen werde.

Den 28. Dezember 1847.

Gerichtsnotar Kn aus Wittwe.

Neuenbürg.

**Haus-, Küchengarten- und Bau-  
feldverkauf.**

Ich verkaufe meinen Hausantheil, bestehend in der Hälfte an einem großen zweistöckigen Wohnhause am Marktplatz, nebst einem großen Schweinstall im Zwinger, 3 Viertel Baufeld, sammt Küchengarten und Scheuer am Schloßberge und der Straße nach Waldrennach, an den Meistbietenden im Aufstreich.

Das Wohnhaus eignet sich wegen seiner guten Lage und Geräumigkeit für ein jedes Gewerbe bestens; das Baufeld ist von der Schloßsteige aus und der Küchengarten durch seine Lage an der Waldrennacher Steige mit bequemer Ein- und Anfabrt versehen, auch befinden sich gute tragbare Obstbäume darauf.

Zu einer Verkaufs-Verhandlung hierüber lade ich Kaufs Liebhaber auf

Lichtmessfeiertag den 2. Februar 1848,

zu Herrn Obersteiger Meinel hier höflichst ein. — Die Verkaufs-Gegenstände können täglich eingesehen und auch ein vorläufiger Kauf inzwischen mit mir darüber abgeschlossen werden.

David Derle,  
Pflästerer.

Neuenbürg.

Eine Dienstmagd, welche in häuslichen Geschäften und im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird auf nächst Lichtmess gesucht. Das Nähere ist bei der Redaktion zu erfahren.

Neuenbürg.

Es ist letzten Sonntag Abend in meiner Wirthsstube ein Stock abhanden gekommen, derjenige, der denselben etwa aus Versehen, oder im Spaß mitgenommen, wird gebeten, solchen doch in Bälde wieder abzugeben an

Bärenwirth Burghardt.

Neuenbürg.

Zwei neue Herrenschlitten sind zu verkaufen bei

Wagner Dipp.



**W i l d b a d .  
G e l d g e s u c h .**

Gegen zweifache gerichtliche Sicherheit, die Hälfte in Gütern, suche ich aus Auftrag folgende Posten als: 1500 fl., 850 fl., 400 fl., 100 fl., 100 fl.

**H. Rath.**

**Miszellen.**

**Rechenchaftsbericht einer Mutter an ihre Tochter.**

„Mein theures Kind,“ sprach Fr. v. Klugfuss zu ihrer einzigen Tochter, „Du feierst heute Deinen dreißigsten Geburtstag noch ledig im elterlichen Hause und könntest denken, es sey Gleichgültigkeit von mir, Deine Versorgung durch ein eheliches Glück nicht schon längst bewerkstelligt zu haben. Ich finde mich deshalb veranlaßt, Dir mein gutes Kind, einen Rechenchaftsbericht über alle jene Herren abzuliegen, die um Deine Hand schon anhielten und bei welchen ich immer kräftige Gründe hatte, ihnen selbe zu verweigern. Du wirst daraus ersehen, daß Du Dich Deines ledigen Standes nicht zu schämen hast und ich nur immer zu Deinem Vortheile handelte. In Deinem zwanzigsten Jahre bewarb sich ein Offizier um Deine Hand. Es ist natürlich, daß ich meiner Tochter keinen Mann gebe, der ein Kommando führt, indem meinem Erachten nach, das Weib selbes führen muß. Ich war also gezwungen, ihn abzuweisen. Zu einundzwanzig Jahren hielt ein Schauspieler um Dich an. Denke ein Schauspieler, der das ganze Jahr so viele Rollen inne hat, nur keine Geldrollen. Er versicherte mich zwar, daß er in gutem Credit stände. Ich sagte, ich werde mich darum erkundigen. Zufällig ging ich selben Abend in das Theater. Jener Schauspieler gab den Franz Moor. Da hörte ich, wie er sagte: „Die unendliche Erbarmung würde bankrott werden, wenn sie für meine Schulden all' gut sagen wollte.“ Diese Worte sprach er so herzlich, daß er sie nothwendig aus dem Leben gegriffen haben mußte und ich schrieb ihm deshalb sogleich: „Mit der Heirath ist's nichts.“ Im zweiundzwanzigsten Jahre wollte Dich ein Papierspekulant heirathen. Mein Kind! hast Du den Bauer als Millionär gesehen? Da sagt der Vater, als man beantragte, er solle einem Fischer seine Tochter zur Frau geben: „Was, einem Fischer, so ein unsicheres Metier? bis er einen Fisch fängt, kommen ihm hundert aus.“ Kannst Du, diesen Spruch beherzigend, verlangen, daß ich Dir einen Papierspekulanten zum Manne gebe? Ein junger Arzt hielt in Deinem dreiundzwanzigsten Jahre um Dich an; hältst Du mich aber für solch eine Rabenmutter, daß ich Dich unter die Hände eines jungen Arztes geben würde? Es war ein Freigeist, ein Oppositionsheld, ein wahrer Jakobiner, welcher, als Du vierundzwanzig Jahre zähltest, um Dich warb. Du kannst Dir denken, liebe Tochter! daß dieser Liberale meine Einwilligung nicht erhielt, denn solch ein Mann liebt Lieber-alle (lieber-alle) mehr als seine Frau. Fünfundzwanzig warst Du alt, als ein Juwelier Dich ehelichen wollte. Jedoch meine Maxime ist, ein Mann darf nur glauben, einen Juwel zu besitzen und der muß seine Frau sein. So wie er mehrere besitzt, ist das Interesse getheilt. Wer immer mit Juwelen umgeht, ist bei der Erlangung von neuen nicht überauscht. Ich konnte mich deshalb nicht entschließen, Dich von einem Manne fassen zu lassen, welcher früher schon so viel gefaßt hatte. Ein Doktor der Philosophie hielt in Deinem sechsundzwanzigsten Jahre um Deine Hand an, aber ich konnte mir ja gar nicht denken, daß der Mann seine Sache gut verstehe, denn wenn er ein Philosoph gewesen wäre, hätte er ja nicht heirathen wollen. Du zähltest sieben-

undzwanzig, als ein berühmter Porzellanhändler Dich zu gewinnen suchte. Doch solch einem gefährlichen Mann konnte ich meine Tochter nicht geben. Ein Porzellanhändler! wie schnell wird solch ein Mann zum Verbrecher und Du dürftest dann mit ihm büßen. Ein Poet befang Dich in Deinem achtundzwanzigsten Jahre und hielt in einer sehr romantischen Sprache förmlich um Dich an. Bei dieser Gelegenheit zitierte er jedoch beständig fremde Dichter. Als ich ihn fragte, warum er Das thue, antwortete er: „weil er auch sehr oft zitiert werde.“ Dieses war mir genug, um ihn abzuweisen. Ein Uhrenfabrikant, ein Mann, der mir recht gefiel, wollte Dich in Deinem neunundzwanzigsten Jahre heirathen, ich hätte bei ihm nichts zu riskiren gehabt, weil ich wußte, wie es mit ihm an der Zeit war. Aber bei Deinem Alter sollte er nicht wissen, wie viel es bei Dir geschlagen hat und so mußte ich die Sache zu meinem Leidwesen wieder ablaufen lassen. Dreißig bist Du nun und heute hat ein Alterthumsforscher um Dich angehalten. Ich wies ihn ebenfalls zurück. Es wäre eine Blamage für Dich gewesen, wenn die Leute gesagt hätten: „Der Mann habe sich eine Frau erforscht.“ Sei deshalb ruhig mein Kind! es ist wahr, Du bist volle dreißig, aber tröste Dich, Du entfernst Dich alle Tage mehr davon.

Ein Gewerbe, welches bisher durch die Maschinen sehr wenig oder gar nicht beeinträchtigt worden ist, wird endlich durch dieselben auch bedroht, das ehrfame Schneidergewerbe nämlich, denn ein Schneider in Worcester hat so eben einen wasserdichten Rock erfunden, der aus vulkanisirtem Gummi besteht und an dem sich keine einzige Naht, ja nicht einmal ein Nadelstich befindet.

**Sinnsprüche.**

Dem Reinen ist Alles rein.  
Einigkeit ein festes Band,  
Hält zusammen Leut und Land.

**Charade.**

(Dreißilbig.)

Von Kindesbeinen an durchläuft die erste  
Der Mensch in tausendfältiger Gestalt,  
Bald der Mann, den uns das Ganze nennt,  
Ein andrer bald, nur unter höherem Titel,  
Bald auch ein Weib des Ganzen Rolle spielt.  
Die letzten beiden Silben waren einst  
Beinamen edler Sängers, sind noch jetzt  
Des Handwerks höchster Ruf, sowie der Kunst.

Calw, den 24. Dez. 1847.

**Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.**

Kernen(neuer)	18 fl. 48 kr.	18 fl. 20 kr.	18 fl. — kr.
Dinkel (neuer)	7 fl. 40 kr.	7 fl. 24 kr.	7 fl. 20 kr.
Haber (neuer)	5 fl. 20 kr.	5 fl. 10 kr.	5 fl. — kr.
Roggen d. Gri.	1 fl. 36 kr.	1 fl. 30 kr.	
Gerste	1 fl. 18 kr.	1 fl. 16 kr.	
Bohnen	2 fl. 12 kr.	— fl. — kr.	
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	2 fl. 56 kr.	2 fl. 30 kr.	
Linsen	2 fl. 58 kr.	2 fl. 36 kr.	
Brod. 4 Pf. Kernenbrod	kosten 15 kr., 4 Pf. schwarzes Brod 13 kr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.		
Fleisch. per Pfund.	Dachfleisch 9 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres — kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 5 kr. Schweinefleisch, un-		
	abgezogen 12 kr., abgezogen 11 kr.		

Mit einer Beilage.

